

Beseitigung eines Magistratsbeamten. Am 22. Oktober 1915 richtete der sozialdemokratische Reichsratsabgeordnete Max Winter an den Ministerpräsidenten einen offenen Brief, in welchem er über die mangelhafte Organisation des Mehlerkaufes und über die Begünstigung der Firma Heinrich und Fritz Mendl bei Abgabe von Mehl heftig Klage führte. Er betonte in dem Brief, daß sich Kinder armer Leute vor 10 Uhr abends vor der Verschleißstelle der genannten Firma anstellen und die ganze Nacht auf der Straße warten müssen, um am nächsten Morgen ein oder zwei Kilogramm Mehl zu bekommen. Vor der Absendung dieses Briefes an den Ministerpräsidenten machte Abgeordneter Winter auch dem Bürgermeister hievon brieflich Mitteilung. In einer am 26. Oktober 1915 stattgehabten Sitzung der Obmänner-Konferenz des Wiener Gemeinderates brachte der Bürgermeister die Briefe des Abgeordneten Winter zur Verlesung. Im Verlaufe der Debatte in dieser Konferenz erstattete dann Magistrats-Oberkommissär Dr. Hans Roskopf als Vorstand der Approvisionierungsabteilung ein Referat über die Abgabe von Mehl im Detailverkehr. Zu dem Punkte „Mehizuweisungen an die Firma Heinrich und Fritz Mendl“ bemerkte u. a. Magistrats-Oberkommissär Dr. Roskopf: „Die genannte Firma stellt zwar den Wiederverkauf fern Brot zur Verfügung, weigert sich aber, wie in früheren Zeiten, Mehl abzugeben und konzentriert auf diese Weise den Mehlerkauf ausschließlich in den eigenen Geschäftsbetrieben.“ Die Inhaber der Firma bezeichneten diese Behauptung des Dr. Roskopf in einer an die Zeitungen eingesendeten Berichtigung als unrichtig. Am 5. November gelangte an das Gemeinderatspräsidium der Durchschlag eines Originalbriefes des im 10. Bezirk wohnhaften Kaufmannes Ferdinand Partos, an die Firma Mendl gerichtet. In diesem Briefe schreibt Herr Partos den Inhabern der Firma u. a.: „Sie mögen sich durch den Unverstand und die Dummheit des Magistrats-Oberkommissärs Dr. Roskopf nicht beirren lassen.“ Wegen dieses Vorwurfes brachte Dr. Roskopf gegen Ferdinand Partos eine Ehrenbeleidigungsklage ein, über die am 12. d. M. vor dem Bezirksrichter des Straßbezirksgerichtes Josefstadt Dr. Hellmer die Verhandlung stattfand. Als Vertreter des auch persönlich anwesenden Klägers war Dr. Zeifart als Verteidiger des Angeklagten Partos Dr. Harpner erschienen. Im Auditorium wahrte der Verhandlung der ständige Anwalt der Firma Mendl Dr. Färkl bei. Vor Beginn der Verhandlung stellte der Richter an die Parteien die Frage, ob ein Ausgleich möglich sei. Der Kläger erklärte, daß ein Ausgleich ausgeschlossen sei, worauf der Richter die Klage zur Verlesung brachte. In der Klage heißt es u. a.: „Ich und inwieweit die Firma Heinrich und Fritz Mendl diesem Briefe nahesteht, bin ich nicht in der Lage festzustellen, doch ist es klar, daß dieser Brief im engen Zusammenhang mit meiner Kritik der Geschäftsgebarung der Firma Mendl steht. Es ist nun der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß möglicher-

weise der Inhalt dieses Briefes einen politischen Hintergrund hat, zumal er ja meine rein sachlichen Ausführungen in der Obmänner-Konferenz mit politischen Verhältnissen absichtlich verquiekt.“

Der Angeklagte Partos gab zu, den Durchschlag des Briefes, den er an die Firma Mendl geschrieben hatte, auch an den Bürgermeister als den obersten Chef der Approvisionierungsabteilung des Wiener Magistrates eingeschickt zu haben. Auf die Frage des Richters, was ihn veranlaßt habe, den Brief zu schreiben, erklärte Herr Partos, daß die Behauptung des Magistrats-Oberkommissärs in der Obmänner-Konferenz ihn empört habe und daß diese Behauptung geeignet war, die Konsumenten noch mehr gegen die Wiederverkäufer aufzubringen, als dies schon früher der Fall war. Dr. Zeifart richtete an den Angeklagten die Frage, ob er irgendwie in Diensten der Firma Mendl stehe. Der Angeklagte erwiderte, daß er auch Mehl verkaufe und eine Verschleißstelle der Firma habe. Der Angeklagte erzählte dann, daß als Wirkung der Behauptung des Dr. Roskopf zahlreiche Kunden vor seinem Laden demonstrierten, da sie glaubten, daß er Mehl habe und es nur nicht verkaufen wolle. Verteidiger Dr. Harpner stellte eine Reihe von Beweisanträgen, um nachzuweisen, daß die Behauptung des Klägers über die Zustände bei der Mehlabgabe durch die Firma Mendl nicht richtig war. Dr. Zeifart erklärte, daß sein Klient gegen die Zulassung des Wahrheitsbeweises nichts einzuwenden habe, ja den Wahrheitsbeweis begrüße. Dr. Zeifart hob hervor, daß der Angeklagte ihm einen Brief geschrieben habe, daß die Firma Mendl ihm schon ihren Anwalt zur Verhandlung beigestellt werde. Dr. Harpner betonte, daß Herr Partos aus eigenem Antrieb den Brief an den Bürgermeister geschrieben habe und daß die Firma Mendl mit dem Vorgehen des Herrn Partos in dieser Sache nichts zu tun habe. Der Richter lehnte den Wahrheitsbeweis ab, da dasjenige, was der Angeklagte beweisen wolle, die unter Anklage gestellten Vorwürfe nicht begründen könne und verurteilte Partos zu einer Geldstrafe von 200 K, im Nichteinbringungs-falle zu 48 Stunden Arrest.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält Mittwoch, den 23. d. M. 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Gefallene Angestellte der Gemeinde Wien. In der letzten Zeit haben nachstehende Angestellte der Gemeinde Wien den Heldentod gefunden: Lehrer Franz Wallner (Kadett im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 17), der Wagenführer der Straßenbahnen Georg Teifer (Infanterist im Inf.-Reg. Nr. 4), Elektrikergehilfe der Elektrizitätswerke Franz Tschannerl (Infanterist im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 6), von den städtischen Gaswerken: Kanzeleibeamter Hermann Brunner (Jäger im Tir.-Kaiserjäger-Reg. Nr. 1), Installateur Josef Wilde (Infanterist im Inf.-Reg. Nr. 80), Monteur Josef Graf (Infanterist im Inf.-Reg. Nr. 4), die Laternenwärter Karl Dittmeier (Infanterist im Inf.-Reg. Nr. 84), Karl Langer (Infanterist im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 2), Rudolf Müllach (Landsturm-Infanterist im

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 24), Gustav Raak (Infanterist im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 15), Anton Schirl (Infanterist im Inf.-Reg. Nr. 4), und Michael Skotton (Infanterist im Wr. Landsturm-Bataillon Nr. 1) und die Hilfsarbeiter Karl Franz Blazek (Infanterist im Inf.-Reg. Nr. 84) und August Steinböck (Pionier im Brücken-Bat. Nr. 1).

Die Verpachtung des Kursalons. Der langjährige Pächter des Kursalons im Stadtparke und der Milchtrinkhalle im Kinderpark Vigo Zeller-Schönig hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter und die Krankheit seiner Frau um die Entlassung aus dem Pachtverhältnisse ersucht. Der Stadtrat hat diesem Ersuchen stattgegeben und nach einem Berichte des Stadtrates Heindl beschlossen, die beiden Objekte an Hans Hübner, welcher das Restaurant „Zum braunen Hirschen“ 4. Bezirk Allee-gasse 8 durch viele Jahre geführt hat, zu verpachten. Hübner wird von der Genossenschaft der Gastwirte und von der Bezirksvertretung als ein außerordentlich tüchtiger und rühriger Geschäftsmann bezeichnet. Er hat sich bereit erklärt den gleichen Pachtzins wie sein Vorgänger zu bezahlen und beabsichtigt, umfassende Instandsetzungsarbeiten in Innern des Kursalons vorzunehmen, um den Betrieb in einer den modernen Ansprüchen entsprechenden und dem Ansehen der Gemeinde Wien würdigen Weise führen zu können.

Diplom. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Wippel den Armenräten des 10. Bezirkes Franz Sasek und Albert Helfert das Diplom verliehen.

Eine Spende für die Sammelstelle „Bücher ins Feld.“ Ueber Antrag des Stadtrates Schner beschloß der Stadtrat 23 doppelt vorhandene Werke aus der Stadtbibliothek an die patriotische Sammelstelle „Bücher ins Feld“ abzugeben.

Neue Leiterinnen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Tomola der Oberkindergärtnerin des Roseggkindergartens Gabriele Seyfried die pädagogische Leitung des Kindergartens 20. Bez. Vorgartenstraße und der Oberlehrerin der Mädchenvolksschule 3. Bezirk Siegelgasse 2 Johanna Ullmann die pädagogische Leitung des Kindergartens dieselbst übertragen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat den Kanzlei-Praktikanten Arnold Holzer zum Akzessisten ernannt, den Rechnungsbeamten der Gaswerke Karl Winter in die 3. Gehaltsklasse und den Kassierer Friedrich Schiller in die 2. Gehaltsklasse befördert.

Pensionierungen. Vom Stadtrate wurde dem Ansuchen des Kanzlei-Direktions-Adjunkten Bruno Krättschmer und des Kontrollors des städtischen Fuhrwerksbetriebes Georg Mischinger um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.